Ä140 Weil gutes Korn nicht vom Himmel fällt: Landwirtschaft

Antragsteller*in: GRÜNE JUGEND
Beschlussdatum: 15.11.2018

Änderungsantrag zu 1.1

In Zeile 5 einfügen:
Die intensive Landwirtschaft mit Monokulturen, Ackergiften und Überdüngung gehört zu den Hauptursachen für das Artensterben. Um dem entgegenzuwirken, wollen wir den Anteil ökologischer Landwirtschaftsflächen bis zum Ende der kommenden Legislaturperiode auf 25 % erhöhen. Wir streben mittelfristig eine ökologische Landwirtschaft ohne Pestizide und Kunstdünger für ganz Brandenburg an. Mit einem ambitionierten Reduktionsprogramm wollen wir den Einsatz von Ackergiften deutlich reduzieren: Als ersten Schritt wollen wir den Einsatz von Glyphosat auf Landesflächen verbieten. Wir wollen Beratung und Förderung für Alternativen beim Pflanzenschutz ausbauen. In Naturschutz- und Wasserschutzgebieten wollen wir den Einsatz von Pestiziden ganz ausschließen. Die Förderung des Ökolandbaus, vielfältiger Fruchtfolgen und der Anlage von blütenreichen Ackerrainen und Heckenstrukturen stärken wir. Auf dem Weg in eine vollständig ökologische Landwirtschaft unterstützen wir auch konventionelle Betriebe, die in bewusster Abkehr vom Leitbild einer industriellen Landwirtschaft auf ihren Bauernhöfen naturschonend wirtschaften.

Begründung

Die Dürreperiode, welche die westeuropäischen Bäuer*innen den Sommer 2018 über plagte, hat erneut gezeigt, dass nachhaltiger Humusaufbau und Böden, welche in der Lage sind, Feuchtigkeit zu speichern, unverzichtbar sind. Um dem Verlust unserer Insekten- und Vogelvielfalt entgegenzuwirken, braucht es pestizidfreie Landwirtschaft. Und nicht zuletzt muss dem Tierleid in der konventionellen Landwirtschaft ein Ende gesetzt werden. Viele Gründe sprechen also dafür, dass wir Bündnisgrüne den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Felder schnellstmöglich spürbar erhöhen. Die Bündnisgrünen aus unserem Nachbarbundesland Sachsen-Anhalt haben sich einen Anteil von 20 % Ökoflächen als Ziel gesetzt - zu einem Zeitpunkt, wo der Anteil in diesem Bundesland noch unter 5% lag. In Brandenburg liegen wir derzeit bei rund 11 %, dementsprechend sollte auch unsere Zielstellung entsprechend höher ausfallen. Im Zeitraum von 2000 bis 2005 haben es viele Bundesländer geschafft - damals unter guten bundespolitischen Vorraussetzungen - den Ökoanteil auf den Feldern zu verdoppeln. Auch wenn dies schwerer wird, je höher der Anteil schon ist, sollten wir unsere Ambitionen nicht hinter bereits realgewordenen Steigerungen zurückfallen lassen. Wenn wir "mittelfristig eine ökologische Landwirtschaft ohne Pestizide und Kunstdünger für ganz Brandenburg" anstreben, darf es kein Zögern und kein Trödeln geben. Daher fordern wir: 25 % Ökoflächen in Brandenburg bis 2024 als Bündnisgrüne Zielstellung!